

Hausgottesdienste während der heiligen drei Tage

Hoher Donnerstag

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen

Leider dürfen wir selbst an den wichtigsten Tagen des christlichen Jahreskreises nicht in Gemeinschaft feiern. Dennoch bleiben wir auch in diesen Tagen miteinander verbunden. An diesem Donnerstag werden die Glocken ein letztes Mal um 20 Uhr läuten, bevor sie dann bis Ostern schweigen. Sie laden uns ein, damit wir uns in unseren Wohnungen und Häusern versammeln, um Jesu Leiden, Tod und Auferstehung zu gedenken. Wir laden Sie ein, sich einen schönen Ort zu suchen und eine Kerze anzuzünden.

✝ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Einführung

Wir befinden uns mittendrin in den heiligsten Tagen, dem "Triduum Sacrum", den wichtigsten Tagen des Christentums. Am Hohen Donnerstag erinnern wir uns an das "Letzte Abendmahl", das Mahl, das Jesus zusammen mit seinen Jüngern gefeiert hat, bevor sein Leiden begann. Wir erinnern uns aber auch an die Fusswaschung, den Dienst, den Jesus an seinen Aposteln getan hat.

Die Kirchen sind in diesen Tagen vor Ostern wie leergefegt – jeder Schmuck wird entfernt, um deutlich zu machen, dass Jesus vor seiner Auferstehung durch das Leiden hindurchgehen musste. Vielleicht sind Sie selbst in den letzten Tagen durch eine Zeit der Einsamkeit oder gar der Angst gegangen. Aus diesem oft schweren Alltag heraus rufen wir zu Gott und bitten:

Gebet

Herr Jesus Christus,

Du bist den Weg mit uns Menschen gegangen, solidarisch bis in den Tod.

Aber Du bist dort nicht stehen geblieben,

sondern Du nimmst uns hinein in ein neues Leben,

ein Leben, das keine Angst mehr kennt, kein Leid und keine Krankheit.

Ich bitte Dich: Schenke mir im Alltag immer wieder neu das Vertrauen, dass Du alles zum Guten führen wirst.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Lesung aus dem Johannesevangelium

Joh 13,3-5.12-15

Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war. Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.



Bild: Fusswaschung
Josef Beuys

Impuls

Dieses Beispiel, das Jesus uns gibt, erscheint heute fast aus der Zeit gefallen. Zur Zeit Jesu war es jedoch absolut üblich. Da man meist offene Schuhe trug, wurden die Füße der Menschen staubig und mussten gesäubert werden. Es war ein Sklavendienst, den normalerweise kein Jude erledigen durfte – wer es sich leisten konnte, setzte dafür einen ausländischen Sklaven ein. Es ist ein Dienst, der nicht auf Augenhöhe verrichtet werden kann, da man dabei den Blickkontakt verliert. Wenn also Jesus diesen Dienst tut, dann lädt er uns dazu ein, dass auch wir in der derzeitigen Krise Dienste tun. Vielleicht, indem wir für unsere Nachbarn, die sich in der Risikogruppe befinden, den Einkauf erledigen. Vielleicht, indem wir ihnen dringend benötigte Medikamente einkaufen. Der Dienst an anderen braucht Mut, vielleicht erst einmal nur den Mut, beim anderen anzurufen. Aber dieser Mut ist durch Jesu Dienst geheiligt.

Vater Unser

Als seine Jünger Jesus fragten, wie sie denn zu Gott sprechen könnten, da lehrte Jesus sie das Vater unser. Sprechen wir also, wie Er es uns gelehrt hat: *Vater unser im Himmel...*

Der Hohe Donnerstag ist nur der Anfang des Triduums, zu dem der Karfreitag und die Osternacht gehört. In den Kirchen werden die Altäre leergeräumt, denn es beginnt das Leiden Jesu. Wir beschliessen unseren Gottesdienst daher ohne eine Segensbitte. Und dennoch sind wir behütet, von Gott, der unser Diener sein will – ganz und gar.

KARFREITAG

Wir laden Sie wieder ein, sich an einem für Sie guten Ort einzufinden, an dem Sie in Ruhe sein können. Vielleicht haben Sie ein Kreuz in Ihrer Wohnung oder gestalten selbst eines, z.B. können Sie es auch mit Steinen legen oder mit gesammeltem Holz zusammenbinden: Ihr persönliches Kreuz. Eine Blume (in echt oder in Gedanken), die Sie im Laufe der Feier hinstellen, kann Zeichen dafür sein, dass das aufblühende Leben «das letzte Wort hat».

✚ Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen

Einführung

Für mich gibt es in diesen Tagen Hoffnung aus dem Glauben: In der Karwoche schauen wir auf das Kreuz. In Lichtensteig gibt es eine sehr alte Kreuzesdarstellung, die es schon in der alten Kirche im Städtli drinnen gegeben hat.

Auf die Wunden Jesu sehen, bedeutet für mich: Gott, der Höchste ist mit uns Menschen sehr verbunden. - Gott geht nicht nur auf menschliche Augenhöhe. Er schaut zu uns von unten herauf wie die verwundete Erde. Er fühlt mit uns. – Das Miteinander zu fühlen wird für uns noch wichtiger durch diese weltweite Krise und Isolation.

Der Blick auf Jesus in der Kreuzesdarstellung sagt mir: Wir sind in Schmerz und in Krankheit nicht allein. Wenn wir im Leben Abschied nehmen müssen, gerade dann gibt dieses Zeichen mir grossen Trost und sagt: Das Leben folgt dem Tod auf den Fuss. Das aufblühende Leben hat das letzte Wort.



Gebet

Ewiger Gott, der Tod deines Sohnes verbindet uns.

Das Unfassbare ist geschehen: Der wahrhaft Liebende wurde grausam gequält und umgebracht.

Doch staunend sehen wir: Er hat sein Leben verschenkt, hat die Qual des Kreuzes auf sich genommen und hat bis zuletzt das Vertrauen in dich bewahrt, er, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und neues Leben gibt in alle Ewigkeit. Amen.

Lesung aus dem Buch Jesaja

Jes 53,3-5.11

Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden, ein Mann voller Schmerzen, mit Krankheit vertraut. Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt, war er verachtet; wir schätzten ihn nicht. - Aber er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen. Wir meinten, er sei von Gott geschlagen, von ihm getroffen und gebeugt. Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Vergehen, wegen unserer Sünden zermalmt. Zu unserem Heil lag die Züchtigung auf ihm, durch seine Wunden sind wir geheilt. Nachdem er so vieles ertrug, erblickt er das Licht.

Meditation

Das Kreuz – Zeichen unseres Lebens - Zeichen unseres Glaubens an Jesus Christus. Es steht mitten in unserer Welt.

In dem horizontalen Balken hat es die Welt in sich.

Aber gleichzeitig durchkreuzt es die Welt. -

Mit dem andern Balken, mit dem, der von oben kommt.

Es durchkreuzt die Wünsche, es durchkreuzt unsere Grenzen,
es durchkreuzt unsere Vorstellungen von Gott,
so verändert das Kreuz die Welt,
führt sie über sich hinaus.

Wenn es nur den horizontalen Balken des Kreuzes gäbe,
dann wäre es kein Kreuz,
dann wäre es ein großes Minus-Zeichen.
Zeichen der Sinnlosigkeit, Zeichen der Leere.

Mit dem andern Balken aber, dem, der von oben kommt,
wird es zum Kreuz, zum Plus-Zeichen,
zum Zeichen der Liebe, zum Zeichen des Lebens.
Das Kreuz - ein Zeichen dafür,
dass Liebe stärker ist als Leiden, Leben stärker als Tod.



OSTERN

*Wir feiern Ostern auch dieses Jahr miteinander, aber alle bei sich zuhause. Sie sind eingeladen, eine Kerze anzuzünden. Diese ist ein Symbol für den auferstandenen Christus, der von sich sagt: "Ich bin das Licht der Welt."
Im Glauben an die Auferstehung beginnen wir unseren Gottesdienst.*

✝ Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen

Einführung

Wir wünschen Ihnen ein frohes Osterfest. Dieses Jahr feiern wir Ostern ganz anders, als wir es uns gewohnt sind. Die Botschaft bleibt dieselbe: Christus ist auferstanden. Das ist der zentrale Glaube von uns Christen. Der auferstandene Herr will uns nicht nur in Zukunft begegnen, nein, er ist jetzt da. Jetzt will er an unserem Leben teilnehmen. Grüßen wir Ihn in unserer Mitte.

Herr Jesus Christus. Du bist vom Himmel herabgekommen, weil Du uns Menschen liebst. *Kyrie eleison.*

Herr Jesus Christus. Du hast Leiden und Tod auf dich genommen, weil Du uns Menschen liebst. *Christe eleison.*

Herr Jesus Christus. Du hast dem Tod die Macht genommen, weil Du uns Menschen liebst. *Kyrie eleison.*

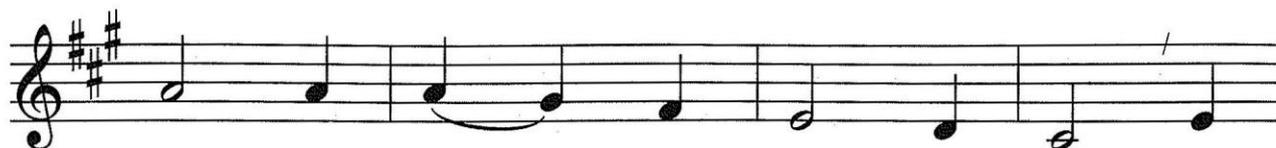
Gebet

Herr Jesus Christus, du bist der Auferstandene.
Mit dir sind wir auferweckt zu neuem und ewigem Leben.
Immer wieder begegnest du uns,
im Wort, im Mahl und in unserem Alltag.
Lass uns die Spuren deiner Gegenwart
mitten unter uns erkennen
und öffne unsere Herzen neu für dich
und für die Botschaft von deiner Auferstehung. Amen

Christus ist erstanden



1. Chris - tus ist — er - stan - den! O
2. Chris - tus ist — er - stan - den! Es
3. Chris - tus ist — er - stan - den! O



tönt, ihr Ju - bel - lie - der, tönt! Der
rang in wun - der - ba - rem Streit das
Mag - da - le - na künd uns an, was



Herr, er lebt, — der uns ver - söhnt; ver -
Le - ben mit — der Sterb - lich - keit; es
stau - nend dei - ne Au - gen sah'n: «Ich



herr - licht ist das Os - ter - lamm, das
le - bet, der ge - stor - ben ist, der
sah das Grab vom Tod be - freit und



von der Welt die Sün - den nahm.
Fürst des Le - bens, Je - sus Christ.
des Er - stand - nen Herr - lich - keit.



Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja!

Lesung aus dem Johannesevangelium

Joh 20,1-9

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein. Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweißstuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse. Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück.

Impuls

Die Zeugnisse der Menschen, denen der Auferstandene nach seinem Tod erschienen ist, sprechen eine eigene Sprache. Zwei Dinge haben sie gesehen, das leere Grab und den Auferstandenen selbst. Diese ersten Zeugen haben erfahren: Christus ist auferstanden und wirkt weiter in dieser Welt. Dass er tatsächlich auferstanden ist, kann aber nur im Glauben angenommen werden. Dieser Glaube ist ein Prozess und kann nicht bloss durch Äusserlichkeiten, wie das leere Grab, erweckt oder belegt werden. Das leere Grab ist ein Zeichen, das erst verstehbar wird durch die Begegnung mit dem Auferstandenen.

Glauben heisst, sich auf den inneren Weg machen, heisst sich erinnern und deuten. Die Menschen damals haben es erfahren und davon berichtet. Glauben kann herausfordern und manchmal auch zweifeln lassen. Der evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer schreibt dazu: "Wer Ostern kennt, kann nicht verzweifeln."

An Ostern werden unsere Kirchen also leer sein. Dennoch lesen wir das Evangelium vom leeren Grab. Wenn uns die Leere der Kirche an ein leeres Grab erinnern wird, sollten wir nicht die Stimme von oben überhören: "Er ist nicht hier. Er ist auferstanden. Er geht euch voraus nach Galiläa." Die Anregung zum Nachdenken für dieses seltsame Ostern lautet: Wo ist dieses Galiläa von heute, wo können wir dem lebendigen Christus begegnen?

Meditation

Die Osterkerze brennt
sie brennt für alle:

Für die Hoffnungslosen
als Zeichen der Hoffnung

Für die Verzagten
als Zeichen der Zuversicht

Für die Mutlosen
als Zeichen neuer Kraft

Für die Suchenden
als Zeichen des Heils

Für die Friedlosen
als Zeichen der Sicherheit

Für die Einsamen
als Zeichen der Gemeinschaft

Für die Freudlosen
als Zeichen neuen Jubels

Für uns alle
als Zeichen der Auferstehung
als Zeichen neuen Lebens

Helene Renner

Vater unser

In der Auferstehung Jesu hat Gott das neue Leben geschaffen und beruft auch uns dazu. Voll Freude beten wir: *Vater unser im Himmel ...*

Weg-Wort

"Ostern gibt unserer Geschichte, meiner Lebensgeschichte einen neuen Rahmen. Ostern gibt unserer Wirklichkeit eine andere Deutung."

Ralf Meister, Landesbischof der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover.

Segen

Gott segne uns durch ein Glaubenszeugnis,
das uns zu dir führt.

Segne uns mit einem Glauben,
der in unseren Herzen brennt.

Segne uns mit einem Glauben,
der uns dich an unserer Seite erkennen lässt.

Amen.



*Bild: Emmausjünger;
Janet Brooks Gerloff, Abtei Kornelimünster (D)*